

# KINO IM SPRENGEL

## KINO

Das Nordstadtkino

**NOVEMBER 2023**

www.kino-im-sprengel.de  
 info@kino-im-sprengel.de  
 @kinoimsprengel

5 €, ermäßigt 2,50 €  
 Klaus-Müller-Kilian-Weg 1  
 30167 Hannover

FLAMING CREATURES – EINE GESCHICHTE DES QUEEREN KINOS

**DO 2.11. 20 h**

**DAS GESETZ DER BEGIERDE**

LA LEY DEL DESEO

von **Pedro Almodóvar**, Spanien 1987, 102 min., dt.F., 35mm  
 mit Antonio Banderas, Eusebio Poncela,  
 Carmen Maura, Manuela Velasco, Bibi Andersen u.a.

Pablo, ein erfolgreicher schwuler Filmregisseur, ist in einer komplizierten Beziehung mit einem viel jüngeren Mann, Juan, der das Gefühl hat, dass seine Liebe zu Pablo nicht ganz erwidert wird. Eine besondere Beziehung verbindet Pablo mit seiner transsexuellen Schwester Tina, die als Ersatzmutter für Ada fungiert, ein junges Mädchen, das ihr von einer Ex-Geliebten anvertraut wurde. An einem Abend lernt er einen Mann namens Antonio kennen, mit dem er einen One-Night-Stand hat. Dies ist Antonios erste homosexuelle Erfahrung, und er wird schnell besessen von Pablo ...



DAS GESETZ DER BEGIERDE scheut sich nie, Sexualität direkt anzusprechen, und behandelt den menschlichen (im Allgemeinen männlichen) Körper als etwas, das gesehen und sogar objektiviert werden sollte. Für Almodóvar ist das Begehren (vor allem das sexuelle Begehren) die Triebfeder menschlichen Handelns, im Guten wie im Schlechten. Die Handlung basiert im Wesentlichen auf Pablos unerfülltem und oft egoistischem sexuellem Verlangen, das durch Antonios Besessenheit und Beharrlichkeit verkompliziert wird. Es wird genau gezeigt, wie sexuelle Begegnungen zustande kommen, welche Empfindungen die Figuren beim Sex haben und welche Folgen daraus entstehen.

Matthew Jones, [philosophyfilm.com](http://philosophyfilm.com)

Die Filmreihe Flaming Creatures wird gefördert von [Landeshauptstadt Hannover](http://LandeshauptstadtHannover.de) | [Kulturbüro](http://Kulturbuero.de)

**SA 4.11. 20 h**

**A COMEDIAN IN A SYRIAN TRAGEDY**

von **Rami Farah**, Syrien/FD/NK/NOR/QAT/NOR, 2019,  
 95 min., O.m.engl.U., digital  
 mit Fares Al-Helou u.a.



Mitten in den ersten Monaten der syrischen Revolution beschließt Regisseur Rami Farah, den syrischen Schauspieler Fares Helou mit seiner Kamera zu begleiten. Fares ist einer der ersten syrischen Schauspiel-Stars, die sich öffentlich gegen das Regime von Bashar al-Assad stellen. Fares nimmt an einer Demonstration teil, und bald darauf erhalten er und seine Familie Drohungen. Fares muss in den Untergrund gehen, was nicht einfach ist, wenn das eigene Gesicht und die eigene Stimme von allen erkannt werden. Er macht sich Sorgen um sein Kunstzentrum Al Bustan, das er als Freiraum für Künstler aller Art zu schaffen suchte. Kurz darauf wird das Kunstzentrum vom Regime zerschlagen. Fares verlässt Syrien und geht nach Frankreich. Rami folgt mit Fares' Frau und Kindern. Sie glauben beide, dass sie bald in ein freies Damaskus zurückkehren werden. Doch Syrien zerbricht, und weder der Schauspieler noch der Regisseur haben ein Drehbuch für dieses neue Kapitel in ihrem Leben: Exil. Ein Kapitel voller Fragen, Enttäuschungen und Entfremdung, aber auch voll Hoffnung und einer kulturellen Verwirrung, die zum Lachen einlädt. A Comedian in a Syrian Tragedy ist eine intime Beobachtung der Absurdität der (Exil-)Existenz.

Norwegian Film Institute

CO<sub>2</sub> klimaneutral gedruckt bvdm. – [www.klima-druck.de](http://www.klima-druck.de)  
 unidruck, Hannover – [www.unidruck.de](http://www.unidruck.de)

Das KINO IM SPRENGEL wird institutionell gefördert:

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro

KINO FÜR KINDER UND ERWACHSENE ab 8 Jahre

**SO 5.11. 16 h**

**ROCCA VERÄNDERT DIE WELT**

von **Katia Benrath**, D 2019, 101 min., digital  
 mit Luna Marie Maxeiner, Barbara Sukowa, Fahri Yardim,  
 Michael Maertens, Mina Tander u.a.



Rocca ist elf Jahre alt und führt ein eher ungewöhnliches Leben. Sie lebt bei ihrer Großmutter. Während ihr Vater als Astronaut aus dem Weltall auf sie aufpasst, lebt Rocca mit dem Eichhörnchen Klitschko zusammen und geht zum ersten Mal auf eine normale Schule. Dort fällt Rocca durch ihre unbekümmerte und unangepasste Art sofort auf. Angstfrei stellt sie sich den Mobbern der Klasse entgegen, denn für Rocca steht Gerechtigkeit an erster Stelle. So versucht sie auch, ihrem obdachlosen Freund Caspar zu helfen, und nebenbei das Herz ihrer Oma zu gewinnen. Immer optimistisch beweist Rocca mit ihren neuen Freunden, dass auch ein Kind die Kraft hat, die Welt zu verändern.

Eintritt 3 € oder Kuchenspende (selbstgebacken)

**DO 9.11. 20 h**

**ROBIN HOOD GARDENS**

von **Thomas Beyer** u. **Adrian Dorschner**, D 2022,  
 91 min., engl.m.dt.UT, digital



Der Dokumentarfilm nimmt das Publikum mit auf eine Zeitreise zurück in das London der 70er Jahre, wo nach dem Schock des Krieges eine euphorische Aufbruchstimmung auch die Architektur erfasste. Architekten und Architektinnen wie Alison & Peter Smithson wollten mit Projekten wie den "Robin Hood Gardens" einer neuen, modernen Gesellschaft Räume zum Leben bauen und gleichzeitig der abstrakten Moderne mit "as found" eine humane, auf den Menschen ausgerichtete Architektur entgegensetzen. Der Film folgt der Geschichte dieses brutalistischen Sozialwohnungsbauprojektes im Spiegel der Jahrzehnte bis zum heutigen Tag, wo das Ensemble teilweise abgerissen wurde und einzelne Teile nach Venedig verschifft und dort auf der Architekturbiennale wieder aufgebaut wurden. "Robin Hood Gardens" thematisiert die Widersprüche und Komplexität der modernen Architektur und ihre Implikationen in unserer Gesellschaft, stellt aber auch die Frage, was wir aus der Geschichte lernen können für ein besseres Leben in unseren Städten. Gemeinsam mit der Fotografin Hélène Binet erkundet der Film den spezifischen Raum der "Robin Hood Gardens" kurz vor dem Abriss im Jahr 2017. Durch die Beteiligung von Anwohner\*innen, der Familie der Smithsons und Fachleuten wie Charles Jencks, Denise Scott Brown, Richard Rogers und vielen mehr zeichnet der Film ein vielschichtiges Porträt dieses Gebäudekomplexes, und entwickelt eine Geschichte, die weit über das bloße Thema "Architektur" hinausgeht.

In Zusammenarbeit mit Architects for Future Hannover und dem Theatrum e.V. im Rahmen der Ausstellung Nichts Neues – [www.nichts-neues.com](http://www.nichts-neues.com)

FLAMING CREATURES – EINE GESCHICHTE DES QUEEREN KINOS

**DO 16.11. 20 h**

**DER FREMDENLEGIONÄR**

BEAU TRAVAIL

von **Claire Denis**, Frankreich 1999,  
 90 min., O.m.engl.UT, digital  
 mit Denis Lavant, Michel Subor, Grégoire Colin u.a.

Der Film, der in freier Anlehnung an "Billy Budd" in einem Außenposten der französischen Fremdenlegion in der ostafrikanischen Enklave Dschibuti spielt, wird von Sergeant Galoup (Denis Lavant) erzählt, dem Gegenstück zu Claggart, dem finsternen Waffenmeister, der in Melvilles allegorischer Novelle einen unschuldigen Matrosen tötet. Ihr Billy Budd, Gilles Sentain (Grégoire Colin), beleidigt den Sergeant, indem er einem Kameraden das Leben rettet, der bei einem mysteriösen Hubschrauberabsturz ins Meer schwer verletzt wird. Galoup weigert sich, an Sentains Selbstlosigkeit zu glauben, und beschließt, dass Sentain in Wirklichkeit nichts Gutes im Schilde führt, und beginnt, ihn zu verfolgen.



Obwohl die Filme von Claire Denis immer eine coole, vage halluzinatorische Wertschätzung der Oberflächen der Welt gezeigt haben, hat uns keines der früheren Werke dieser begabten französischen Filmemacherin auf die üppige Strenge von "Beau Travail" vorbereitet. Was Denis aus "Billy Budd" gemacht hat, ist das visuell fesselnde filmische Äquivalent eines Militärballetts, in dem die rigorosen Übungen und Trainingsrituale der Legionäre als ekstatische Riten der Purifikation dargestellt werden, als Verkörperung einer undurchdringlichen männlichen Mystik, vor der der Regisseur in Ehrfurcht erstarrt.

Stephen Holden ([nytimes.com](http://nytimes.com))

Die Filmreihe Flaming Creatures wird gefördert von [Landeshauptstadt Hannover](http://LandeshauptstadtHannover.de) | [Kulturbüro](http://Kulturbuero.de)

**FR** **17. 11.** **20 h** **CLOSE**

von **Lukas Dhont**, B/F/NL 2022, 105 min., **O.m.U.**, digital  
An einem herrlichen Sommertag rennen die dreizehnjährigen besten Freunde Leo und Rémi überglücklich durch ein Chrysanthemfeld, auf der Flucht vor imaginären Feinden. Mit diesem reinen, fröhlichen Bild beginnt CLOSE, ein ergreifendes Porträt einer Teenagerfreundschaft, die in einer Tragödie endet, der zweite Spielfilm von Lukas Dhont, der 2018 die Goldene Kamera für GIRL gewann.



Leo und Rémi sind unzertrennlich, lachen, spielen von morgens bis abends, schlafen bei dem anderen, leben in ihrer eigenen verzauberten Welt der Komplizenschaft und gegenseitigen Bewunderung. Dieses Band wird an ihrem ersten Tag in der Sekundarschule jäh unterbrochen. Eine Gruppe von Teenagermädchen fragt sie, ob sie ein "Paar" seien. Verärgert über diesen Verdacht der Homosexualität bricht Leo sofort und ohne Erklärung alle Verbindungen zu Rémi ab, eine Entscheidung, die unumkehrbare Folgen hat.

Inspiziert von einer erschütternden persönlichen Erfahrung, entfaltet sich der Film im Reich des Unausgesprochenen. In der zweiten Hälfte ist Leo meist allein auf der Leinwand zu sehen, der unsagbare Schmerz in seinem Gesicht ist fast unerträglich intensiv. Niemals melodramatisch, ist der Ton makellos und kontrolliert, bis die letzte Begegnung mit Leos und Rémis Mutter uns zu Tränen rührt. CLOSE ist nicht nur ein Film über Freundschaft, sondern auch ein großer Film über die Einsamkeit.

Maria Giovanna Vagenas

**FR** **24. 11.** **20 h** **ZUSTAND UND GELÄNDE**

von **Ute Adamczewski**, D 2019, 118 min., digital  
**Zu Gast ist die Filmemacherin Ute Adamczewski**

Unmittelbar nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurden ab März 1933 sogenannte wilde Konzentrationslager zur Ausschaltung politischer Gegner eingerichtet, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Grundlage der Internierungen war das sogenannte Schutzhaftgesetz, das Gerichtsverfahren erübrigte. Als Lager dienten spontan besetzte Volkshäuser, Arbeiterporthallen, Kasernen Fabrikanlagen und andere Gebäude.



In ruhigen Einstellungen zeigt der Film diese Orte, die Ute Adamczewski in Sachsen, einer ehemaligen "Hochburg der Arbeiterbewegung", wieder aufgespürt hat. ZUSTAND UND GELÄNDE handelt von den Überschreibungen der Orte durch die Zeit und davon, wie sich unterschiedliche politische Erinnerungskulturen in sie eingeschrieben haben. Bilder von Straßen, Wohnhäusern, Schlössern und Burgen treffen auf aus dem Off verlesene bürokratische Briefwechsel, Tagebucheinträge, literarische Fragmente. Sie beginnen im Jahr 1933, kreisen thematisch um die Suche nach, später die Organisation von Schutzhaft- und Konzentrationslagern, um die Unterdrückung bzw. den Widerstand der politischen Opposition, um traumatische Erfahrungen. Nach und nach kommen neuere Zeitschichten hinzu – 1945, 1977, 1990, 2011 – und mit ihnen Diskurse der Erinnerungskultur, der Repräsentation dieser Ereignisse, der Etablierung von Denkmälern, der Definition des Begriffs "Opfer des Faschismus".

ZUSTAND UND GELÄNDE erhielt beim Dokumentarfilmfestival Leipzig 2019 die Goldene Taube und 2021 den Preis der deutschen Filmkritik als bester Dokumentarfilm.

In Zusammenarbeit mit der Roten Hilfe Hannover und der VVN/BdA

**SA** **25. 11.** **18 h** **TRIAL & ERROR DIY MUSIC CONFERENCE**  
**UNDER THE UNDERGROUND**

von **Angela Christlieb**, Österreich 2019, 54 min., digital  
Musik: La Coquette, Petra und der Wolf, Schapka, Tankris, Voodoo Jürgens, XTMLX, Blueblut, Chickens, First Fatal Kiss, Luise Pop, MusikerInnenkapelle, Noisy Town Groove



Chris Janka und sein Bruder Ali sind leidenschaftliche Tüftler, Künstler, Musikliebhaber, Tonfreaks und Elektroners. Sie haben den leer stehenden Keller eines Fabrikgebäudes, das sie in den 1980er-Jahren bezogen haben, zu einem Ort gemacht, der einmalig ist (nicht nur in Wien): ein kreativer Mikrokosmos der lokalen Subkultur. Doch dem Keller droht nach dreißig Jahren das Aus, der neue Besitzer will den Mietvertrag nicht verlängern. Angela Christliebs Dokumentarfilm führt durch die selbstgebauten und improvisierten Räume des unterirdischen Laboratoriums im 7. Bezirk, Janka Industries genannt, in denen Voodoo Jürgens und Bands wie Petra und der Wolf oder Tankris inmitten eines skurrilen Elektroschrott-Sammelsuriums proben und performen. Ein Musikfilm und eine ultimative Undergroundhommage, die die Magie des Ortes filmisch einfängt. Ein Statement für die Dringlichkeit und die Schönheit von Subkultur.

Diagonale 2019, Katalogtext, ast

In Zusammenarbeit mit dem Musikzentrum Hannover

**SA** **25. 11.** **20 h** **TRIAL & ERROR DIY MUSIC CONFERENCE**  
**BUNCH OF KUNST**

von **Christine Franz**, D 2017, 103 min., **O.m.U.**, digital  
Musik: Sleaford Mods



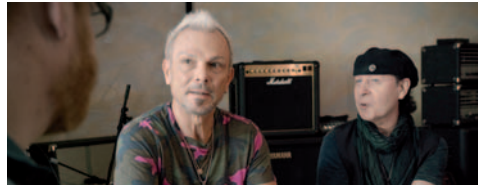
"Sleaford Mods are those angry two blokes. Really fucking angry. Shouty and sweaty angry." Die Mods produzieren dreckigen Elektro-Punk, über dem Jason Williamson seinen Frust über den Alltag in Großbritannien in der Zeit von Brexit und Austerität herausbrüllt, Sleaford Mods im besten East-Midlands-Akzent, mit vielen Schimpfwörtern und mit ziemlich viel Humor. Der Film zeigt die Sleaford Mods sehr direkt in einem sehr privaten Umfeld. Und stellt auch das dritte Bandmitglied vor: Steve Underwood, ein ehemaliger Busfahrer, der mittlerweile in Nottingham das Indie-Label Harbinger Sounds betreibt. Der Manager und Freund der Sleaford Mods hat großen Anteil am Erfolg der Band. Christine Franz begleitete die Mods zwei Jahre lang. In dieser Zeit werden sie von einem kleinen Club-Act mit 200 Zuschauern zu einer der wichtigsten Bands des Vereinigten Königreichs. "Ein Sleaford-Mods-Konzert ist eine Katharsis. Es geht um all die Dinge, die man bei der Arbeit und im Alltag runterschlucken muss. Und plötzlich steht da dieser Typ auf der Bühne und spricht all das aus. Es tut so gut, das zu sehen."

In Zusammenarbeit mit dem Musikzentrum

**SO** **26. 11.** **16 h** **TRIAL & ERROR DIY MUSIC CONFERENCE**  
**CONNY PLANK – THE POTENTIAL OF NOISE**

von **Reto Caduff** und **Stephan Plank**, D 2017, 92 min., digital  
mit Annette Humpe, David Stewart, Michael Rother, Gianna Nannini, DAF, Scorpions, Whodini, Ultravox u.a.

Konrad "Conny" Plank (1940–1987) war einer der innovativsten Klanggestalter und Musikproduzenten seiner Zeit. Die Aufnahmen, die ab den 60er Jahren in seinem sagenumwobenen Tonstudio in Wolperath nahe Köln entstanden sind, haben die Musikwelt revolutioniert. Er war der Pionier des Krautrocks und Wegbereiter der elektronisch geprägten Popmusik. Bands und Künstler wie NEU!, Brian Eno, David Bowie, Ultravox und die Eurythmics nahmen mit ihm auf und betonen noch heute den Einfluss, den er auf ihre Musik hatte. Ohne Plank hätte Gianna Nannini wohl für immer auf Englisch gesungen, und wäre ihm ein gewisser Bono sympathischer gewesen, würde "Joshua Tree" von U2 heute ganz anders klingen.



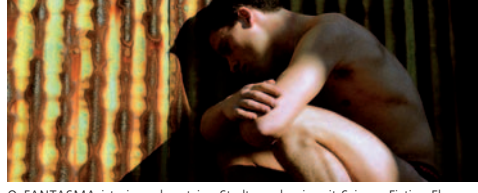
Als Conny im Alter von nur 47 Jahren starb, war sein Sohn Stephan gerade mal 13 Jahre alt. 25 Jahre später hat er sich zusammen mit Co-Regisseur Reto Caduff auf die Suche nach dem Mann gemacht, den er als Kind oft nur hinter dem Mischpult erlebte. Zugleich wurde es auch die Suche nach dem künstlerischen Vermächtnis seines Vaters. Er hat sich mit Connys alten Freunden und Weggefährten getroffen: mit Annette Humpe und den Scorpions, mit Gianna Nannini, Devo, Ultravox und vielen mehr. Private, größtenteils unveröffentlichte Archivaufnahmen, wechseln sich mit persönlichen Interviews ab, in denen die Musiker\*innen Einblicke in Connys akribische und höchst einfühlsame Arbeitsweise gewähren. Das emotionale Porträt des legendären Conny Plank wird so auch zu einer faszinierenden Reise durch die nationale und internationale Popmusikgeschichte der 70er und 80er Jahre.

In Zusammenarbeit mit dem Musikzentrum Hannover

**DO** **30. 11.** **20 h** **FLAMING CREATURES – EINE GESCHICHTE DES QUEEREN KINOS**  
**O FANTASMA**

von **João Pedro Rodrigues**, Portugal 2000, 87 min., **O.m.engl.UT**, 35mm  
mit Ricardo Meneses, Beatriz Torcato u.a.

Der Film beginnt mit einer Aufnahme eines unbeleuchteten Flurs, in dem ein sehr aufgeregter Dobermann an einer geschlossenen Schlafzimmertür kratzt und winselnd Einlass begehrt. Im Schlafzimmer treffen wir auf Sérgio in seiner "Phantom"-Verkleidung, einem schwarzen Latex-Body und einer Maske, der einen geknebelten und mit Handschellen gefesselten Fremden bis zur Vollendung penetriert. Wir lernen auch Fátima (Beatriz Torcato) kennen, Sérgio's Arbeitskollegin, deren amouröse Annäherungsversuche er weitgehend zurückweist. Tagsüber ist Sérgio allein und mürrisch, nachts hungrig nach anonymen Sex und während seiner Arbeitsschicht unter der Woche mehr oder weniger effizient.



O FANTASMA ist eine schmutzige Stadtsymphonie mit Science-Fiction-Elementen über den Wunsch, zu Müll zu werden. Der Film wurde hauptsächlich nachts gedreht, unter Straßenlaternen, wo es möglich war, und mit Laiendarstellern, und ist reich an Unschärfen und Schatten, die die physischen Grenzen der Lebewesen verwischen. Der Schock und die Ehrfurcht, einen menschlichen Körper in einer tierischen Welt zu haben, ist ein zentrales Thema für Rodrigues, der Biologie studierte, bevor er in Lissabon unter der Anleitung des noch relativ unbekannteren portugiesischen Dichters und Dokumentarfilmers António Reis zum Film wechselte. Vor den Dreharbeiten verbrachte Rodrigues sechs Monate mit den Angestellten einer Mülldeponie im Norden Lissabons, um sich mit den täglichen Abläufen und den Routinen der Arbeiterklasse der Stadt vertraut zu machen, die von den politischen Entscheidungsträgern der Hauptstadt selbst als Abfall betrachtet wird.

Shiv Kotecha – 4columns.org